



DER RICHTIGE RIECHER -

DIABETES - WARNHUNDE

Zu Besuch bei Andrea Stadler vom Verein Assistenz- und Servicehunde in Bayern e.V.

Text: Lisa Margraf

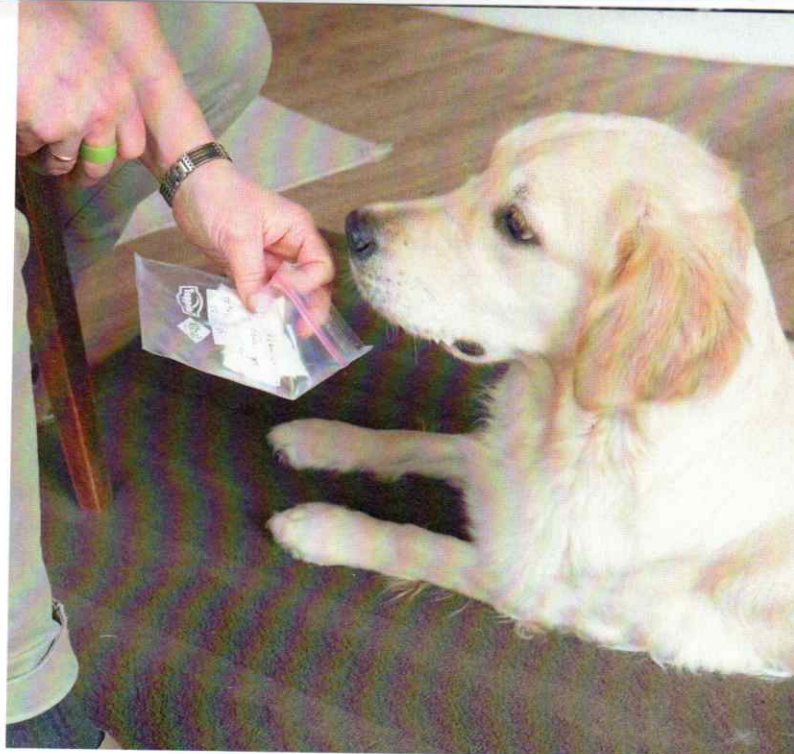
Fotos: dog IN TOWN

In Deutschland gibt es derzeit laut der Deutschen Diabetes-Hilfe etwa 6,7 Millionen Menschen, die an Diabetes mellitus erkrankt sind und die Zahl steigt stetig an. Jährlich werden circa 300.000 neue Erkrankungen bekannt. Die Dunkelziffer wird auf bis zu zwei Millionen Betroffene geschätzt. Bei Diabetes kann der Körper den Blutzucker nicht selbstständig im Gleichgewicht halten, weil eine ungenügende oder gar keine Produktion von Insulin stattfindet. Für erkrankte Patienten kann das schnell lebensbedrohlich werden, denn sie merken häufig nicht, wenn sich ihr Blutzuckerspiegel verändert. Der Körper zeigt bei Erkrankten keine typischen Symptome einer Unterzuckerung (Hypoglykämie), wie Übelkeit, Durst oder Schwindel an. Wird der Blutzucker nicht schnellstmöglich wieder reguliert kann das zum Bewusstseinsverlust, bleibenden Hirnschäden oder sogar zum Tod führen. Diabeteswarnhunde merken eine solche Abweichung des Blutzuckerspiegels – meistens schon bevor sie überhaupt eintritt. Wissenschaftler vermuten, dass sich bei einer Veränderung des Blutzuckers die Zusammensetzung des Schweißes und des Atems verändert. Das riecht ein Warnhund. In einer speziellen Ausbildung lernen die Hunde in solchen Fällen ein Warnsignal zu geben. Der Verein für Assistenz- und Servicehunde in Bayern e.V. hat sich mit der zertifizierten Hundetrainerin Andrea Stadler seit zehn Jahren unter anderem auf die Ausbildung sogenannter Diabeteswarnhunde spezialisiert.

EIGNUNG/VORAUSSETZUNGEN DES HUNDES

Nicht jeder Hund eignet sich als Diabeteswarnhund. Die Fähigkeit drohenden Unter- oder Überzucker zu erkennen, kann ein Hund nicht erlernen, sondern sie ist angeboren. Entweder besitzt ein Hund diese besondere Begabung oder eben nicht. Deswegen ist die Auswahl des richtigen Hundes sehr schwierig und gleichzeitig entscheidend – eine Garantie für die richtige Wahl gibt es nie. Dennoch kann das Potential schon beim Welpen festgestellt werden. Bereits im Alter von nur wenigen Wochen können talentierte Welpen einen veränderten Geruch bei Abfall oder Anstieg des Blutzuckers riechen, ohne das jemals trainiert zu haben. Eine gute Nase ist also die Grundvoraussetzung für die Arbeit als Diabeteswarnhund. Andrea Stadler arbeitet in erster Linie mit Golden Retrievern: „Ich arbeite gerne mit dieser Rasse, weil sie aufgrund ihrer ursprünglichen Nutzung bei der Jagd eine hervorragende Nase, aber kaum noch Jagdtrieb besitzen.“ Eine weitere wichtige Rolle spielt die Gesundheit. Der spätere Di-

abeteswarnhund muss seinen künftigen Aufgaben gewachsen sein, deswegen durchlaufen die Hunde mehrere Gesundheitschecks. Ausschlaggebend ist vor allem die gesundheitliche Überprüfung mit etwa zwölf Monaten, denn dann ist in der Regel das Knochenwachstum abgeschlossen und orthopädische Veränderungen werden unter dem Röntgengerät sichtbar. Bei der Auswahl des Welpen wird daher auch auf die Gesundheit der Elterntiere geachtet, denn viele Krankheiten, wie die Hüftgelenkdysplasie (HD) oder die Ellenbogengelenkdysplasie (ED), die zu einem Ausschluss bei der Ausbildung führen würden, sind genetisch veranlagt. Nichts desto trotz kann sich auch bei noch so genauem Hinsehen ein Hund anders entwickeln als erhofft. Dennoch bringt ein Hund mit gesunder Abstammung die besten Voraussetzungen für eine gesundheitlich positive Entwicklung mit sich. Ausschlaggebend ist außerdem der Charakter des Tieres. „Zukünftige Diabeteswarnhunde müssen sehr freundlich und aufgeschlossen und dürfen weder ängstlich noch aggressiv sein. Es ist wichtig, dass sie ein sicheres Verhalten zeigen, extrem tolerant und gelassen sind und ein starkes Nervenkostüm besitzen“, weiß Hundetrainerin Andrea Stadler. Der Vierbeiner sollte gerne mit seinem Menschen arbeiten wollen und eine gewisse Lernbereitschaft mitbringen. Außerdem ist eine gute Sozialisierung überaus wichtig. Diese Voraussetzungen können bereits beim Züchter getestet werden, denn schon mit nur wenigen Wochen zeigt sich das Gemüt des Hundes.



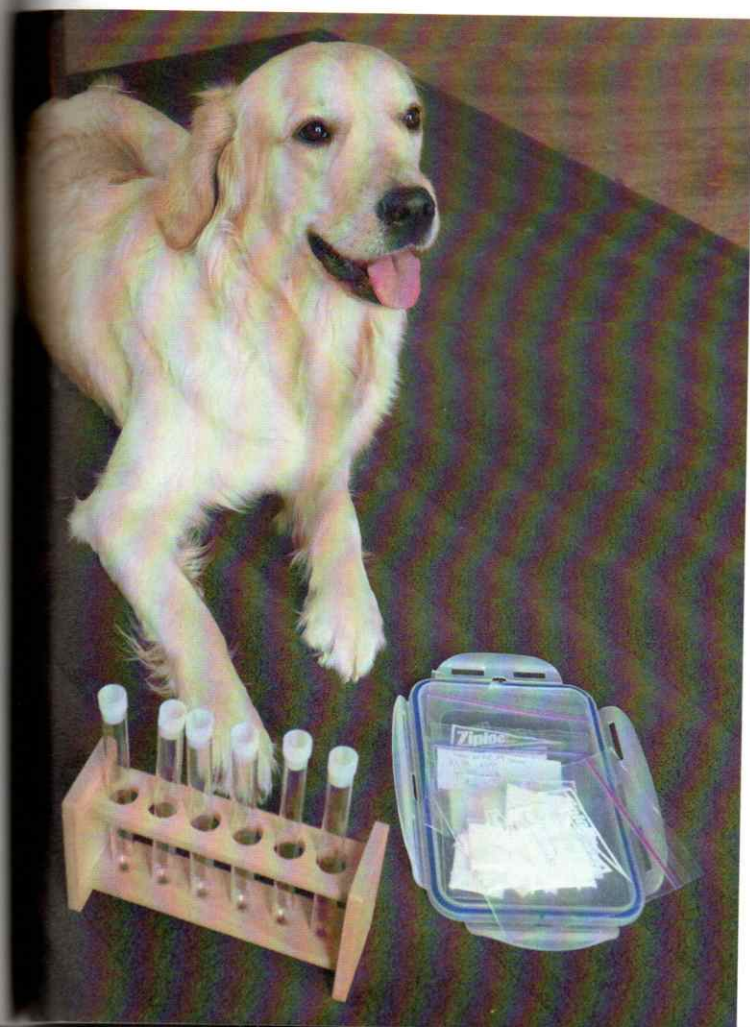
Maja trainiert mit Hilfe von Geruchsproben

AUFGABEN EINES DIABETESWARNHUNDES

Ein gut ausgebildeter Diabeteswarnhund bemerkt den sinkenden und steigenden Blutzucker und warnt den Diabetiker vor einer Unter- oder Überzuckerung. Die Schwierigkeit dabei liegt darin, dass der Abfall beziehungsweise der Anstieg des Blutzuckers im Vorfeld vom Hund bemerkt werden und er daraufhin eigenständig ohne Kommando reagieren und handeln muss. Der Hund darf dabei nur Werte anzeigen die außerhalb eines zuvor festgelegten Referenzbereiches liegen. Das Anzeigeverhalten unterscheidet sich dabei von Hund zu Hund. Einige zeigen die Veränderung des Blutzuckers zum Beispiel durch Bellen an, andere versuchen, den Diabetiker durch Anstupfen oder Lecken auf die Gefahr hinzuweisen. Vielen Diabeteswarnhunden wird außerdem beigebracht, ein Notfallset zu apportieren oder in besonders brenzligen Situationen Hilfe über einen Notfallknopf zu verständigen.

AUSBILDUNG EINES DIABETESWARNHUNDES

Die Ausbildung eines Diabeteswarnhundes ist sehr zeitaufwendig und intensiv. Sie beginnt ab der Abgabe vom Muttertier und dauert etwa zwei Jahre. Im ersten Ausbildungsjahr legt Andrea Stadler großen Wert auf die Grundausbildung des Hundes. Kommandos wie „Sitz“, „Platz“, „Bleib“ und „Fuß“ müssen absolut zuverlässig ausgeführt werden. Außerdem wird auch am sicheren Rückruf, an der Leinenführigkeit und an der Impulskontrolle trainiert. Häufig wird schon spielerisch mit ersten Apportierübungen begonnen. „Es ist wichtig, dass der Hund in viele verschiedene Situationen gebracht wird und möglichst keine negativen Erfahrungen sammelt, damit er mit einem gefestigten Charakter aufwächst“, erklärt Andrea Stadler. Etwa nach dem vollendeten ersten Lebensjahr und einem positiven Gesundheitscheck beginnt die eigentliche Ausbildung zum Diabeteswarnhund. Die bereits vorhandene Fähigkeit, die Veränderung des Blutzuckers zu bemerken wird erhalten, gefördert und weiter ausgebaut. Zudem wird intensiv am Anzeigeverhalten trainiert. In der Fremdausbildung



arbeitet Andrea Stadler dabei mit Geruchs- und Atemproben, welche die Diabetiker vorher bei einer Über- oder Unterzuckerung gesammelt haben. Hierfür wischen sie sich beispielsweise mit einer Kompresse die Stirn ab oder atmen in ein Reagenzglas. Andrea Stadler geht dabei in vier Schritten vor:

- 1.** Dem Hund wird ein Trick – das spätere Anzeigeverhalten – beigebracht. Beispielsweise soll der Hund lernen, seine Pfote auf das Knie seines Besitzers zu legen.
- 2.** Beherrscht der Hund den Trick/das Anzeigeverhalten, wird ein Signalwort dafür eingeführt. Hier eignen sich Kommandos, die im alltäglichen Leben nicht besonders häufig vorkommen, zum Beispiel das Wort „Zucker“.
- 3.** Wird der Trick/das Anzeigeverhalten sicher auf das Signalwort hin ausgeführt, kommen die Geruchsproben zum Einsatz: Der Hund bekommt die Geruchs- oder Atemprobe einer Über- oder Unterzuckerung zu riechen, erhält dann das Signalwort „Zucker“ und führt daraufhin den Trick/das Anzeigeverhalten aus.
- 4.** Durch das intensive Training wird bei Zeiten der Geruch zum Signal und das Signalwort „Zucker“ wird gar nicht mehr benötigt.

Zusätzlich kann auch noch das Apportieren eines Diabetikersets oder das Drücken des Notfallknopfes trainiert werden. Dabei wird wie oben beschrieben verfahren. Es gibt verschiedene Modelle nach denen ein Diabeteswarnhund ausgebildet werden kann.

AUSBILDUNGSMODELLE

1. Selbstausbildung

Bei der Selbstausbildung lebt der künftige Diabeteswarnhund von Anfang an beim Patienten, der zunächst für die Grundausbildung des Hundes zuständig ist. Dabei wird er von erfahrenen Trainern regelmäßig in Theorie und Praxis angeleitet und unterstützt. „Erfahrungsgemäß ist diese Variante besonders dann erfolgsversprechend, wenn bereits ein ausgebildeter Diabeteswarnhund im Haushalt lebt und sich der junge Hund das Verhalten regelrecht abschauen kann“, erklärt Andrea Stadler. Außerdem entwickelt das Mensch-Hund-Team von Anfang an eine enge Beziehung zueinander. Das Modell der Selbstausbildung eignet sich vor allem für Menschen, die schon Erfahrung mit Hunden gesammelt haben beziehungsweise sich die Grund- und spätere Spezialausbildung auch selbst zutrauen. Ungewiss ist jedoch, ob sich der Hund auch tatsächlich für diesen „Job“ eignet, ob er den Gesundheitscheck besteht und ob er den Verhaltenstest schafft. Die Patienten gehen bei dieser Variante also ein gewisses Risiko ein, da beispielsweise Erkrankungen, die zu einem Aus-



schluss aus der Ausbildung führen würden, erst mit etwa 12 Monaten festgestellt werden können. Tritt der Fall der Nichteignung ein, bleibt der Hund dennoch beim Patienten.

2. Fremdausbildung

Nicht immer sind die Voraussetzungen für eine Selbstausbildung gegeben. Im Falle einer Fremdausbildung, wird der Hund von Andrea Stadler selbst ausgewählt und gekauft. Der zukünftige Diabeteswarnhund wächst dann entweder in einer Patenfamilie oder bei Andrea Stadler auf, die das Training selbst übernimmt. Der Hund begleitet die Trainerin im Alltag und wird auf alle zukünftigen Situationen bestmöglich vorbereitet. „Die Hunde sollen viel Kennenlernen und viele Erfahrungen sammeln. Mir ist es wichtig, dass die Hunde lernen zu denken und selbstständig zu arbeiten. Bei mir gibt es in dieser Zeit wenig Verbote, da man ja nie sagen kann, was der Hund später einmal konkret leisten muss. Beispielsweise kann die Situation entstehen, dass der Hund, um das Notfallset seines Besitzers zu holen, auf die Couch springen muss. Wenn ich ihm das in seinem ersten Lebensjahr andauernd verbiete, kommt er in einer solchen Situation womöglich in einen inneren Konflikt und kann im schlimmsten Fall das Set nicht zu seinem Besitzer bringen“, sagt Andrea Stadler. Ebenso werden dem jungen Vierbeiner seine späteren Aufgaben bereits spielerisch näher gebracht, die dann im Laufe der Zeit präziser angegangen werden. Nach dem ersten Lebensjahr erfolgt ein umfangreicher Gesundheits- und Verhaltenscheck. Schafft der Hund beides, beginnt mit dem zweiten Lebensjahr die Spezialausbildung, in der der Hund auf die besonderen Bedürfnisse seines zukünftigen Menschen vorbereitet wird. Der Hund wird nun auch langsam mit seinem neuen Besitzer in mindestens sechzig Einarbeitungsstunden zusammengeführt. Das Risiko für die Eignung trägt bei diesem Modell Andrea Stadler.

3. Selbstausbildung nach Patenprogramm

Hierbei lebt der Welpen während seines ersten Lebensjahres in einer Patenfamilie, die für die Grundausbildung unter Anleitung von Andrea Stadler zuständig ist. Nach dem Bestehen des Gesundheits- und Verhaltenstest wird der Hund in sein neues zu Hause überführt und dort eingearbeitet. Mit Hilfe von Andrea Stadler durchläuft der Hund die Spezialausbildung bei seinem neuen Besitzer.

„EIN HUND KANN NICHT EINFACH ZUM DIABETESWARNHUND GEMACHT WERDEN, ER IST DAZU GEBOREN.“

4. Duales System

Das Duale System ist eine noch recht junge Variante, die sich aber bereits bewährt hat und sehr erfolgsversprechend zu sein scheint. Dabei wird der Welpen von seinem neuen Besitzer erworben, wobei Andrea Stadler bei der Auswahl hilft. Der Hund wird sowohl von der Expertin als auch von den neuen Besitzern trainiert und lebt anfangs auch in beiden Haushalten. „Das muss man sich vorstellen, wie in einem Internat: Der Hund ist beispielsweise unter der Woche zur Ausbildung bei mir und am Wochenende bei seinen Besitzern“, so Andrea Stadler. Das hat den Vorteil, dass die Besitzer von Anfang an mit eingebunden werden und dennoch das Training mit vom Profi getragen wird. „Hier besteht natürlich dennoch die Gefahr, dass wir nach einem Jahr feststellen, dass sich der Hund aufgrund physischer oder psychischer Gegebenheiten nicht als Diabeteswarnhund eignet“, erklärt die Hundetrainerin.

Die Ausbildungsschritte, das Ausbildungsmodell und das entsprechende Training werden individuell auf den einzelnen Hund abgestimmt, denn nur so kann sichergestellt werden, dass das Gelernte auch wirklich funktioniert. Die von Andrea Stadler und dem Verein Assistenz- und Servicehunde in Bayern e.V. trainierten Vierbeiner werden mit Vollendung ihrer Ausbildung zusammen mit ihren neuen Besitzern einem Prüfer vorgestellt. Etwa 50-60 Prozent der Mensch-Hund-Teams schafft die Prüfung und erhält eine Kenndecke und einen Ausweis, um den Zugang zu öffentlichen Einrichtungen zu vereinfachen.

Je nach Dauer und Intensität der Ausbildung kostet ein ausgebildeter Diabetikerwarnhund zwischen 20.000 und 25.000 Euro – das kann sich nicht jeder leisten. Bislang unterstützen die Krankenkassen die Kosten nicht. Deswegen sind viele Diabetiker auf Spenden angewiesen. Der Verein Assistenz- und Servicehunde in Bayern e.V. hat dafür ein Spendenkonto eingerichtet:

Kontoinhaber: Assistenz- u. Servicehunde e. V.
IBAN: DE41 4306 0967 8217 5452 00
BIC: GENODEM1GLS

PAUSE UND RENTE

„Es ist sehr wichtig dem Hund auch einmal eine Pause zu gönnen“, weiß Andrea Stadler. Denn theoretisch gesehen ist der Beruf eines Diabetikerwarnhundes ein 24 Stunden Job. Gerade bei Diabetikern, die häufigen Schwankungen des Blutzuckers ausgesetzt sind, befinden sich die Hunde oftmals in einer Daueralarmbereitschaft – auch im Schlaf. Deswegen ist es besonders wichtig den Hunden eine Auszeit von den Diabetikern zu gönnen. Pausen und Ruhephasen müssen gezielt trainiert werden. „Das ist für viele Hunde sehr schwierig, denn sie sollen lernen, dass sie auf ein bestimmtes Signal hin Pause haben und sich nicht mehr um ihren Besitzer kümmern müssen“, so Andrea Stadler. Vielen Hunden fällt auch der Eintritt in die „Rente“ relativ schwer. „Den Hund gezielt aus dem „Job“ zu nehmen, funktioniert in den wenigsten Fällen. Denn in der Regel hat er ja auch Spaß an seiner Aufgabe und führt seinen „Beruf“ gerne aus“, erklärt die Hundetrainerin. Das Rentenalter ist vom körperlichen und geistigen Zustand des Hundes abhängig. Nach der zweijährigen Ausbildung sollen die Hunde die Diabetiker etwa acht bis zehn Jahre lang unterstützen. Häufig hilft es, wenn ein junger Diabeteswarnhund ins Haus kommt und dem älteren die Arbeit abnimmt. Dann kann auch er seinen wohlverdienten Ruhestand genießen.

www.assistentzhunde-bayern.de

Anzeige



**ralf
BERG**
SCHMUCK FASZINATION in Ingolstadt

G

OLD ANKAUF

im Birnbaumhäusl

- Schmuck
- Münzen

- Zahngold
- Bruchgold

- Altsilber
- Bestecke usw.

**WIR SCHENKEN IHNEN EINEN GUTSCHEIN ÜBER
20 EURO***

*Bei Vorlage dieser Anzeige verbunden mit einem Altgoldankauf ab 200,- €

Beste Konditionen | Höchstpreise & Beratung

Kostenlose & kompetente Beratung für Umarbeitung und Verwertung.

Vertrauen Sie Ihrem Fachmann! Ralf Berg – Juwelier seit über 20 Jahren!

SCHMUCK FASZINATION in Ingolstadt
exclusive BERG collections im Birnbaumhäusl | Ralf Berg Ihr WESTPARK JUWELIER.

www.ralf-berg.de